

# Reinhard Mey, Aus Meinem Tagebuch

Montag, der sechste Januar  
Drauen liegt alles tief verschneit  
Das Wetter scheint mir doch zu klar  
Tau'n wird's wohl nicht in nchster Zeit  
Wir spielen Karten seit heut' frh'  
Der Vorarbeiter sieht uns zu  
Whrend ich aufsteh', Kaffee brh'  
Mogelt Antonio immer zu

Ich will nach Haus, ich hab' genug  
Ich bin schon viel zu lange hier  
Ich springe auf den nchsten Zug  
Und lasse alles hinter mir

Donnerstag, der fnfzehnte Mai  
Heut' kam Post fr den alten Frank  
Ein Brief und ein Photo dabei  
Er klebt es grad in seinen Schrank  
Ich wte gerne, was macht ihr?  
Mein Bruder schreibt schon lang nicht mehr  
Und dass ich Post bekam von dir  
Ist auch schon ein paar Wochen her

Ich will nach Haus, ich hab' genug  
Ich bin schon viel zu lange hier  
Ich springe auf den nchsten Zug  
Und lasse alles hinter mir

Mittwoch, der zwanzigste August  
Der alte Frank hat schlappgemacht  
Die Hitze schlg't ihm auf die Brust  
Sie haben ihn zum Arzt gebracht  
Der Spanier putzt sein Grammophon  
Der Vorarbeiter schuldet mir  
Noch einen halben Wochenlohn  
Und Sergio noch drei Flaschen Bier

Ich will nach Haus, ich hab' genug  
Ich bin schon viel zu lange hier  
Ich springe auf den nchsten Zug  
Und lasse alles hinter mir

Sechster November, Donnerstag  
Arbeit bis Sonnenuntergang  
Krzer die Zeit von Tag zu Tag  
Und schien mir dennoch nie so lang  
Ich war am Bahnhof, um zu sehn  
Ob es schon fr die Karte reicht  
Dann blieb ich vor der Sperre stehn  
Mein Mut hat wieder nicht gereicht

Ich will nach Haus, ich hab' genug  
Ich bin schon viel zu lange hier  
Ich springe auf den nchsten Zug  
Und lasse alles hinter mir